

Kladderadatsch. Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Letzter Gruß

(4. Juni 1876)

Wie saßest du in Noth und Plage
Auf deinem Thron, ein armer Mann!
Zu jeder Stunde scholl die Frage:
Was fang' ich Unglücks-Sultan an? —
5 Da nahte sich dir voll Erbarmen
Dein Volk und sprach ein kurzes Wort,
Und zog mit seinen treuen Armen
Den Thron dir unterm Leibe fort.

Kein Auge hat der Schmerz befeuchtet,
10 Als du das Sultanat quittirt;
Man hat dir fröhlich heimgeleuchtet
Und Haus bei Haus illuminirt.
Zu deines Basses dumpfem Fluchen
Ertönte nur der wirre Chor
15 Der indignirten Leib-Eunuchen
In hell melodischem Tenor.

Was klagst du denn! — Ich muß gestehen,
Es konnte dir zu dieser Frist
Auf Erden Bessres nicht geschehen,
20 Als dir, mein Freund, geschehen ist.
Bedenk', wie viel ist dir geblieben:
Ob auch der Thron in Stücke geht,
Du zählst die Häupter deiner Lieben
Und sieh — der Harem ist complet!

25 Von all' den bösen Herrscherleiden
Hat Allah gnädig dich befreit!
Du wirst Freund Murad nicht beneiden —
Fast thut der arme Mann mir leid.
Wie ward die Würde ihm beschnitten
30 Ein Schatten-Sultan ist er nur;
Von all' den alten guten Sitten
Blieb kaum noch eine schwache Spur.

Ein winzig Häuflein von Piastern
Reicht man ihm sparsam Jahr für Jahr;
35 Des Harems wonnevollen Lastern
Soll er entsagen ganz und gar.
Nicht wird — es klingt dir fast wie Fabeln —
Sein Wink befolgt in scheuer Hast;
Nein, ein Collegium von »Notabeln«
40 Erleichtert ihm des Amtes Last.

Wenn ihn in Sorgen und Intriguen
Des Lebens süße Freuden fliehn,
Magst du im Arm der Schönen liegen
Und froh den Rauch des Tschibuks ziehn.
45 Was in der Mächte hohem Rath man
Beschließt, und wär' es noch so kraus,
Du lebst als fröhlicher Privatmann —
Mein Abdul, du bist schön heraus!

Textnachweis:

Kladderadatsch (Berlin), Nrn. 25–26 (4. Juni 1876), S. 97.